Faktenblatt 03/2022

Fussgängerunfälle in der Schweiz



Auswertung 2021

Dominik Bucheli

Nicola Colotti

fussverkehr.ch



Fussgängerunfälle in der Schweiz 2021

1 Einleitung

Das Bundesamt für Statistik (BfS) publiziert jedes Jahr die aktualisierten Verkehrsunfallzahlen in der Schweiz. Basierend darauf führt Fussverkehr Schweiz jeweils eine vertiefende Auswertung über die Fussgängerunfälle durch.

Beim Begriff «Fussgängerunfälle» handelt es sich um einen Begriff aus der Strassenverkehrsunfallstatistik. Fussgängerunfälle sind offiziell erfasste Unfälle mit Beteiligung von Fussgänger:innen. An jedem Fussgängerunfall ist ein Fahrzeug mitbeteiligt. Unfälle von Fussgänger:innen ohne involvierte Fahrzeuge, wie Stolperunfälle, werden als Selbstunfälle bezeichnet und nicht in diese Statistik einbezogen. Damit unterscheiden sich die Datenerfassung der Fussgängerunfälle wesentlich von jener der Fahrzeugunfällen, bei welcher auch Selbstunfälle in die Statistik einbezogen werden.

Ausgewertet werden die polizeilich registrierten Fussgängerunfälle über verschiedene Zeiträume, nach Schwere, abhängig von Fussgängerstreifen, im Verhältnis zu allen anderen Unfällen im Verkehr, nach dem Alter der Verunfalllten und nach Gemeindegrössen und Arbeitsorten.

Aus den nachfolgenden Analysen soll gezeigt werden, ob sich die Zahl der Unfälle und die Verletzungsgefahr für Fussgänger:innen über die Jahre im positiven oder negeativen Sinne verändert haben. Sie sollen auch Hinweise dazu geben, ob und wo es nötig ist, Fussgänger:innen im Alltag besser zu schützen und Massnahmen einzuleiten.

Impressum

Fussgängerunfälle in der Schweiz

Fussverkehr Schweiz Klosbachstrasse 48 8032 Zürich Telefon +41 (0)43 488 40 30 info@fussverkehr.ch www.fussverkehr.ch

Autoren:

Dominik Bucheli, Nicola Colotti

Abbildungen: Fussverkehr Schweiz (sofern nicht anders angegeben)

Zürich, November 2022

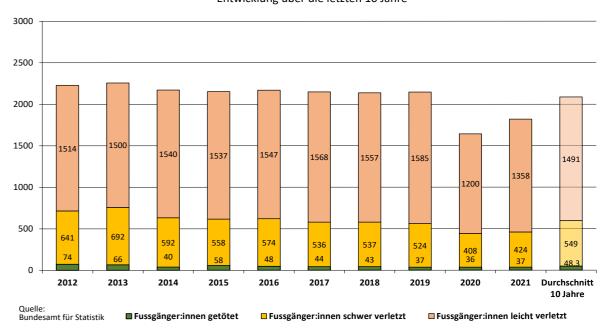
2 Verunfallte Fussgänger:innen

2021 sind 1819 Fussgänger:innen verunfallt (Abbildung 1). Davon haben sich 1358 leicht verletzt, 424 schwer verletzt und 37 sind gestorben. Über die letzten 10 Jahre lag der Schnitt bei 2089 verunfallten Fussgänger:innen pro Jahr, davon 1491 Leichtverletzten, 549 Schwerverletzten und 49 Todesfällen. Die Zahl der verunfallten Zufussgehenden sank in den letzten Jahren leicht. Speziell im Jahr 2020 ist ein starker Rückgang feststellbar, welcher wahrscheinlich durch die Covid-Pandemie zu erklären ist. 2021 stiegen die Zahlen wieder leicht an.

Lange Zeit lag der Anteil von schwer verletzten oder getöteten Personen an der gesamten Anzahl von Fussgängerunfällen konstant zwischen 31% und 33%. Seit 2014 nimmt dieser Anteil ab und liegt im Jahr 2021 auf einem Wert von 25%

Abbildung 1:

Verunfallte Fussgänger:innen in der Schweiz Entwicklung über die letzten 10 Jahre



ussverkehr Schweiz • Faktenblatt 03 / 2022: F

2

3

3 Einfluss der Fussgängerstreifen

Über die letzten 10 Jahre wurden 45% aller Fussgänger:innen auf dem Fussgängerstreifen verletzt, 55% der Unfälle erfolgten nicht auf einem Streifen (Abbildung 2). Darunter fallen alle übrigen Fussgängerunfälle sowie Kollisionen bei der Strassenquerung ausserhalb des Einflussbereichs von Fussgängerstreifen, im Längsverkehr, beim Abbiegen, Rückwärtsfahrmanövern von Fahrzeuglenkenden und weitere. Der Fokus in diesem Faktenblatt richtet sich auf die getöteten und schwerverletzten Fussgänger:innen.

Im Durchschnitt wurden von 2012 bis 2021 jährlich 264 Fussgänger:innen auf Fussgängerstreifen schwer verletzt oder getötet. Dabei starben im Schnitt knapp 15 Personen (6%). Nicht auf dem Fussgängerstreifen verletzten sich 333 Personen pro Jahr schwer oder wurden getötet (9%). Diese 9% entsprechen 32 Fussgänger:innen pro Jahr (vgl. Abb. 3).

Von 2012 bis 2021 ereigneten sich durchschnittlich 33% der tödlichen Unfälle und 45% der Unfälle mit Schwerverletzten auf dem Fussgängerstreifen.

Fussverkehr Schweiz • Faktenblatt 03 /

4

5

Abbildung 2:

$Ver unfallte \ Fussgänger: innen \ auf \ dem \ Fussgängerstreifen \ / \ nicht \ auf \ dem \ Fussgängerstreifen$

Entwicklung über die letzten 10 Jahre

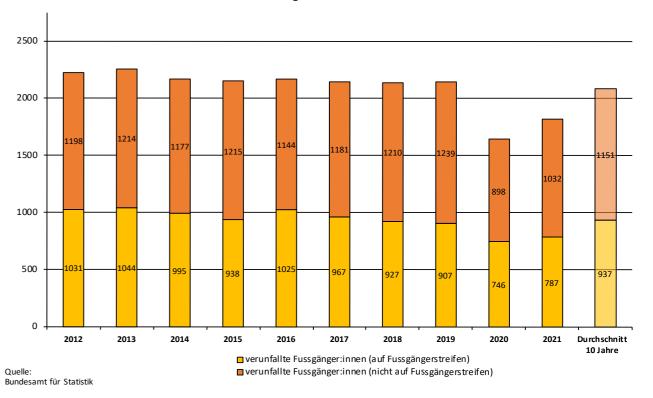
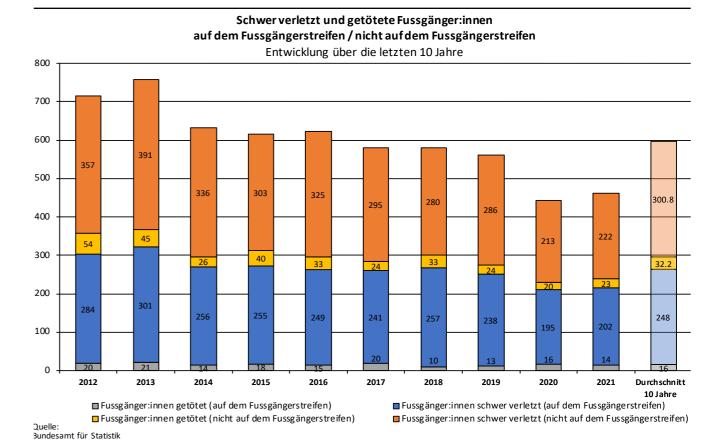


Abbildung 3:



4 Fussgängerunfälle in Relation zu allen Unfällen

Bis 2016 stieg der Anteil der schweren Fussgängerunfälle auf 16% aller schweren Verkehrsunfälle an (Abbildung 5). Der Fussgängeranteil an allen Todesfällen erreichte sogar 23%. Seither ist eine Abnahme feststellbar. Im Jahr 2021 lag der Anteil der Fussgänger:innen bei den Schwerverletzten noch bei knapp 11% und jener der Todesfälle bei 19%. Die Zahlen stiegen im Vergleich zum Vorjahr zwar wieder an, was aber wahrscheinlich auf die Effekte der Covid-Pandemie auf das Verkehrsgeschehen zurückzufühen ist (Abbildung 5). Da die meisten Fussgänger:innen innerorts verunfallen, könnte die Abnahme der Fussgängerunfälle in den letzten 5 Jahren mit der vermehrten Umsetzung von tieferen Tempolimits (z.B. Einführung von Tempo-30-Zonen) im untergeordneten Strassennetz zusammenhängen.

Fussverkehr Schweiz • Faktenblatt 03 / 2022: Fussgängeru

6

Abbildung 4:

Anteil der verunfallten Fussgänger:innen am Total der Verunfallten Entwicklung über die letzten 10 Jahre

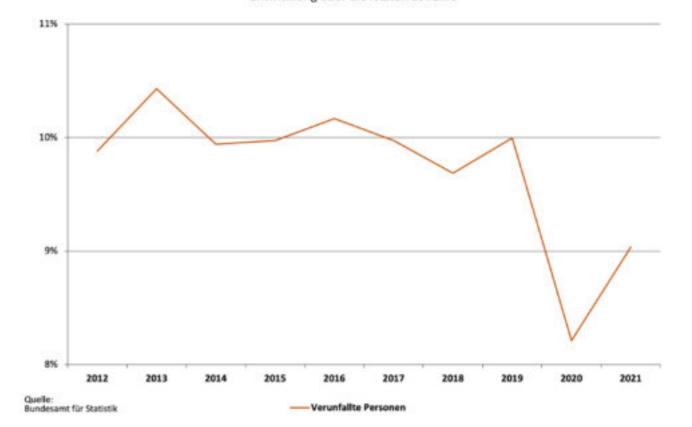
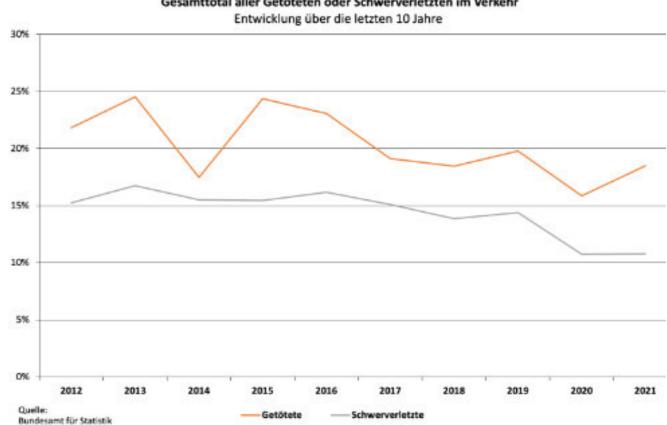


Abbildung 5:

Anteil der getöteten oder schwerverletzten Fussgänger:innen am Gesamttotal aller Getöteten oder Schwerverletzten im Verkehr Entwicklung über die letzten 10 Jahre



5 Verunfallte Fussgänger:innen nach Altersgruppen

Die Verletzungshäufigkeit variiert zwischen den verschiedenen Altersgruppen stark. Um dies aufzuzeigen, wurden die Unfallzahlen nach Altersgruppen aufgeschlüsselt und die Anzahl Unfälle pro Altersgruppe durch die Anzahl Personen pro Altersgruppen geteilt. Dies ergibt ein Verhältnis, welche in diesem Faktenblatt als Verletzungshäufigkeit bezeichnet wird.

In der Abbildung 6 ist diese Verteilung für das Jahr 2021 dargestellt. Die grösste Verletzungshäufigkeit besteht bei Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 20 Jahren und bei Senior:innen zwischen 80 und 90 Jahren. Zwischen den beiden Altersgruppen besteht jedoch eine grosse Differenz bezüglich der Verletzungsschwere. Während bei jungen Personen die leichten Verletzungen den Hauptanteil der Fussgängerunfälle ausmachen, verunfallen Seniorinnen und Senioren deutlich häufiger schwer oder tödlich.

In der Abbildung 7 ist die Entwicklung der Häufigkeit von schweren Verletzungen und Todesfällen bei Fussgängern:innen in 5-Jahresschnitten über 30 Jahre dargestellt. Während dieser Zeitspanne hat die Verletzungshäufigkeit bei Kindern und den höheren Altersgruppen stark abgenommen. Vor 30 Jahren waren Kinder noch viel häufiger in Fussgängerunfälle involviert als Erwachsene. Seither sank dieses Verhältnis stark und in den letzten 5 Jahren waren Kinder weniger oft betroffen als Erwachsene.

Bei den Senioren sieht die Situation anders aus. Auch wenn die Häufigkeit von Verletzungen über die letzten 30 Jahre stark gesunken ist, besteht immer noch eine grosse Differenz zwischen Erwachsenen der Alterskategorie bis 65 Jahre und Personen, die älter als 65 Jahre sind. Die Häufigkeit von schweren Verletzungen und Todesfällen von betagten Personen (80 bis 90 Jahre) ist vier mal höher als diejenige von Menschen zwischen 30 und 50 Jahren. Angesichts der demographischen Entwicklung mit zunehmenden Anteilen an älteren Personen erfordert deshalb die Verbesserung der Verkehrssicherheit für die Zufussgehenden weiterhin eine hohe Priorität.

Erervarkaber Cehundir . Eabtaahlatt OD / 2009. Ereerikanaan unfill

9

Abbildung 6:

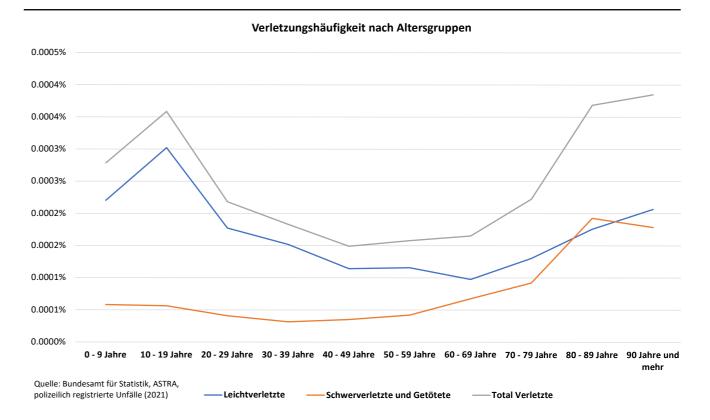
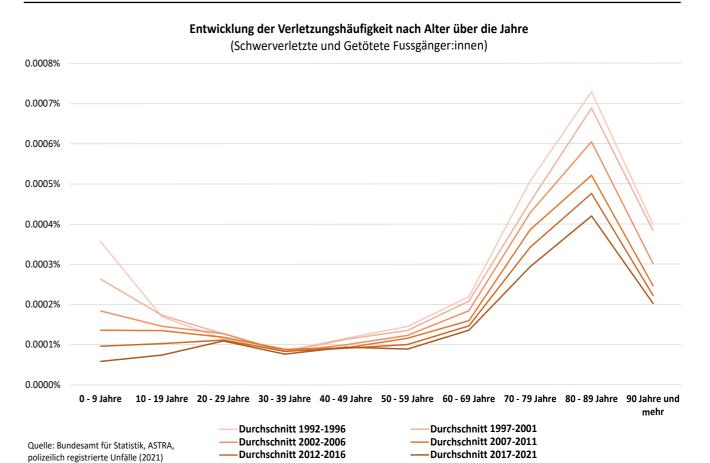


Abbildung 7:



6 Positive Entwicklung in den Städten

In der Schweiz ist die Zahl der verunfallten Fussgänger:innen seit 2012 kontinuierlich am Sinken. Diese Entwicklung variiert jedoch in Bezug auf die Gemeindegrössen. In Städten und Zupendlergemeinden nahm die Zahl der verunfallten Fussgänger:innen innerhalb der letzten Jahre tatsächlich ab, während sie in den Gemeinden mit einer Bevölkerung bis 10'000 Personen, abgesehen vom Jahr 2020 konstant, geblieben sind.

Trotz allem: Je einwohnerreicher eine Gemeinde ist, desto höher ist die Zahl der Fussgängerunfälle pro 10000 Einwohner:innen oder Erwerbstätigen. In den 33 grössten Städten der Schweiz kommt es zu drei bis vier mal so vielen Unfällen mit Zufussgehenden pro 10'000 Einwohner:innen wie in den Gemeinden mit einer Bevölkerung von 2500 Einwohner:innen oder weniger (Abbildung 9). Werden jedoch die Erwerbstätigkeit und somit die effektive Anzahl Personen, die an einem Ort unterwegs sind, mit eingerechnet, reduziert sich dieser Faktor auf zwei bis drei. Ein weiterer Aspekt des häufigeren Unfallgeschehens in den urbanen Zentrumsgemeinden stellt der unterschiedliche Modalsplit von Stadt und Land dar. In den Städten sind die Menschen durchschnittlich häufiger, länger und über weitere Strecken zu Fuss unterwegs als in Agglomerations- oder Landgemeinden (Mikrozensus 2015). Zudem ist das Verkehrsaufkommen in den Zentren höher, was die Kollisionswahrscheinlichkeit verstärkt.

Abbildung 8:

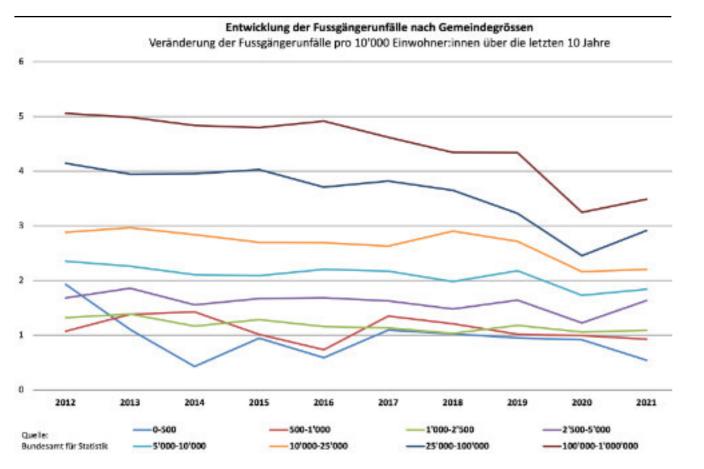


Abbildung 9:

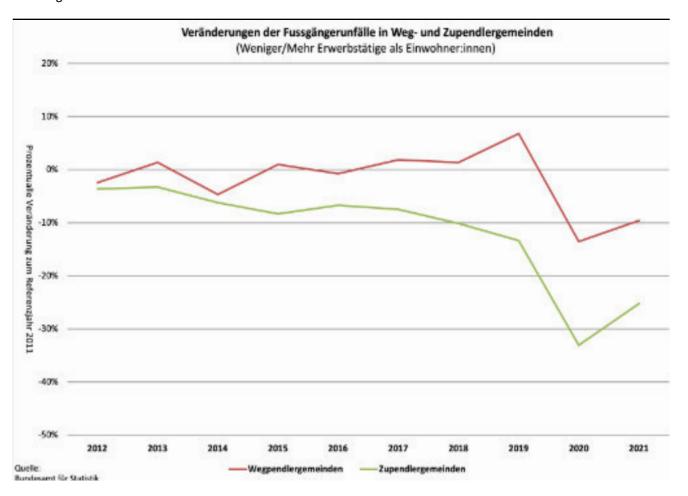
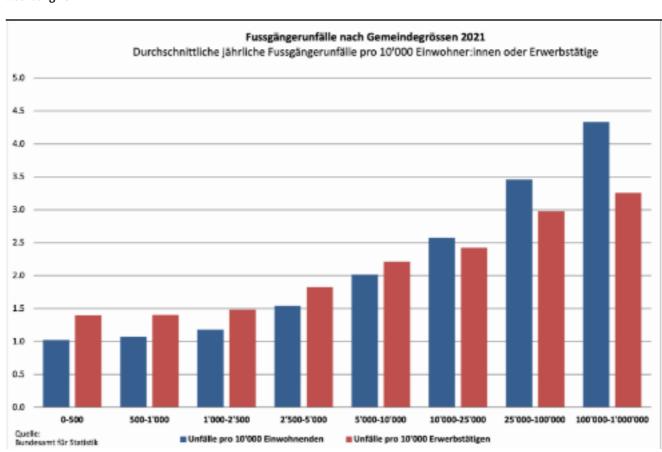


Abbildung 10:

10

11



7 Fazit

Langfristig zeichnet sich bei den Fussgängerunfällen ein positives Bild ab. In den letzten 30 Jahren hat die Zahl stark abgenommen. Insbesondere der deutliche Rückgang der Todesfälle ist erfreulich. Vor 30 Jahren sind noch ungefähr 6 mal soviele Fussgänger:innen gestorben wie heute. Diese Zahlen sind in den Abbildungen 11 bis 13 im Anhang dargestellt.

Immer noch sterben oder verletzen sich aber zu viele Menschen zu Fuss im Strassenverkehr. In den letzten Jahren hat die Zahl der verletzten Fussgänger:innen nur leicht abgenommen. Die Nachhaltigkeit dieser Entwicklung über die Covid-Pandemie hinweg ist ungewiss. Der Fakt, dass die Fussgängerunfälle in den Zentrumsgemeinden abnehmen, zeigt, dass Massnahmen für mehr Verkehrssicherheit für die Menschen zu Fuss wirken. Mit der Planung und dem Bau von adäquaten Infrastrukturen und mit angemessenen Geschwindigkeitsregimes können noch mehr schwere Unfälle verhindert und ein Verkehrssystem geschaffen werden, in dem alle Personen sicherer von A nach B kommen.

3 Anhang

Abbildung 11:

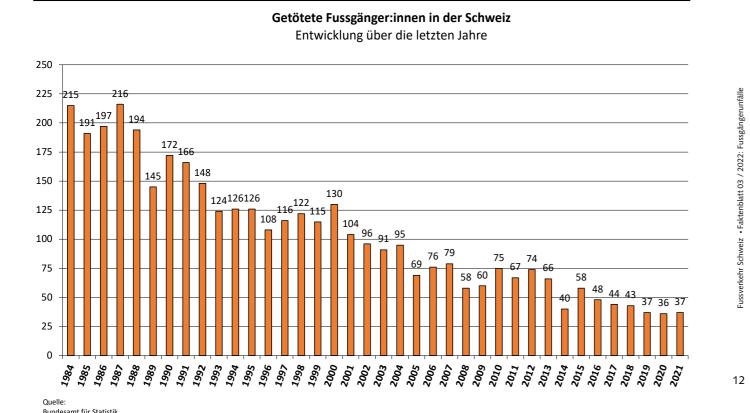
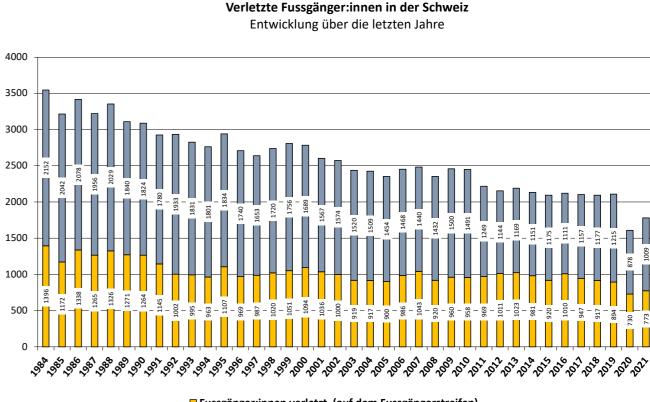


Abbildung 12:



Quelle: Bundesamt für Statistik

13

■ Fussgänger:innen verletzt (auf dem Fussgängerstreifen)

■ Fussgänger:innen verletzt (nicht auf dem Fussgängerstreifen)



